

Europäische Umweltagentur (EUA): Über die Verschleierungstaktiken der Industrie zur Vermarktung gesundheitsschädlicher Produkte



„Späte Lehren aus frühen Warnungen: Das Vorsorgeprinzip 1896-2000“ (2001) Eine Analyse der Europäischen Umweltagentur Hrsg. Umweltbundesamt

Das Buch analysiert in 14 gut lesbaren Einzelbeiträgen Katastrophen der Vergangenheit, die Millionen Menschen und Tieren das Leben kosteten. Ursache waren gesundheitsgefährdende Produkte, Technologien oder Produktionsmethoden. Es wurde geschrieben, um Lehren zu ziehen, wie mit den „kontroversen Themen der Gegenwart wie Klimaveränderung, **Mobilfunk** und GVO (GenVeränderte Organismen) umzugehen ist.“(S.17)

Die Themen des Buches sind: Fischsterben, Röntgen- und Radioaktivität, Benzol, Asbest, PCB, FCKW, Östrogene (DES), Antibiotika, SO₂, MTBE, PCB Katastrophe in den Great Lakes, TBT, Hormone in der Tierzucht und BSE. Es kam zu diesen Katastrophen, weil „frühzeitige Warnungen – und selbst noch „laute und späte“ Warnungen – von den Entscheidungsträgern wegen kurzfristiger wirtschaftlicher und politischer Interaktionen willentlich ignoriert wurden“ (S.196, S.200). Das Vorsorgeprinzip (S.14) wurde komplett dem Profit untergeordnet.

Die Ablaufphasen dieser Katastrophen

Phase 1: Produktakzeptanz und Euphorie

Ein neues Produkt kommt ungetestet auf den Markt, wird überschwänglich vermarktet.

Phase 2: Frühe Warnungen: erste Entdeckung der Schädlichkeit des Produkts

Unabhängige Wissenschaftler, betroffene Bevölkerungsteile stellen Gesundheitsschäden fest und fordern die Behörden zum Eingreifen auf.

Phase 3: Werbe- und Verharmlosungsoffensive der Industrie

Die Produzierende Industrie und ihre Verbände bestreiten dies pauschal. Die Lobby und PR Abteilungen werden aktiv. Werbeagenturen verpassen dem Produkt ein positives Image (S.74 / 75).

Phase 4: Unbedenklichkeitsgutachten

Korruptierte Wissenschaftler treten mit Gegengutachten auf (S.50, S.193).

Phase 5: Realitätsschock: Laute Warnungen

Berichte über Kranke und Todesfälle mehren sich, eine Protestbewegung entsteht.

Phase 6: Staatlicher Betrug – und Unterdrückung

Die Regierung zweifelt die Zusammenhänge von Produkt und Opfern an, beruft sich auf die entwarnenden Gutachten. Kritische Beamte und Wissenschaftler bekommen Publikations- und Redeverbot (S.184), werden unter Druck gesetzt (S.26) oder in Misskredit gebracht (S.210). Psychologen und Sozialwissenschaftler erarbeiten Konzepte zur Integration der Protestbewegung.

Phase 7: Priorität Wirtschaftsinteressen

Regierungsintern wird der Vorrang der Industrie- vor Gesundheitsinteressen festgelegt und Schweigen vereinbart (S.184), es wird „willentlich“ (S.196) ignoriert. Die Industrie hält sich zurück, beruft sich auf die Regierung und beteuert ihre Gesetzestreue.

Phase 8: Verwirrung stiften

Die Regierung behauptet weiter, bedenkliche Erkenntnisse lägen nicht vor, die Grenz- und Schwellenwerte (S.50) garantierten Sicherheit. Ein Verschleierungsvokabular wird festgelegt und Fachgespräche mit der Lobby inszeniert: „Bei behördlichen Beurteilungen kommt es häufig zu Fehleinschätzungen, weil die Entscheidungsträger bei der Risikoabschätzung auf Informationen eben derjenigen Akteure angewiesen sind, deren Produkte beurteilt werden“ (S.50, S.210/211).

Die Industrie hat inzwischen selbst die Erkenntnisse über die Risiken ihres Produkts, hält sie unter Verschluss (S.81) und versucht, unabhängige Forschung zu verhindern (S.191). Mit einer „Phase verwirrender Debatten“ (S.47,75, 82,146) zünden Industrie und Regierung Nebelkerzen.

Phase 9: Späte Warnungen: Paralyse durch Analyse

Die Bürgerbewegung und öffentliche Kritik wächst. Die Regierung erklärt, dass sie die Sorgen ernst nimmt. Risiken können nicht mehr offen geleugnet werden: „Und doch geht die Veröffentlichung von Beweisen für Risiken gelegentlich mit heftigen, doch häufig verdeckten Auslegungstrickereien einher, mit denen versucht wird, Untätigkeit zu rechtfertigen“ (S.211).

Man spielt auf Zeit. Die Datenlage sei nicht gesichert und reiche zum Handeln nicht aus (S.146). Regierung und Industrie leiten mit großem Presseaufwand Forschungen ein, sie stellen eine „Paralyse durch Analyse“ (S.82, S.93, S.212) her. Kurzzeituntersuchungen werden präsentiert, die das Ergebnis haben, „dass Bedenken hinsichtlich der (bekanntesten) Risiken völlig unbegründet sind“ (S.100, S.218).

Phase 10: Katastrophen - Verbot des Produkts

Die Langzeitwirkungen des Produkts treten zu Tage. Katastrophen fordern viele Tote. Die Politik lenkt ein. Nach frühestens 25 Jahren (S.150/151), bedingt durch wissenschaftlichen und öffentlichen Druck (S.83), katastrophale sichtbare Folgen, hohe staatliche Folgekosten, Versicherungsschäden, politischer Rivalität und vorhandenen Alternativprodukten wird das Produkt verboten.

Dieses 10 Phasenschema der Profit – Vor - Gesundheitspolitik kann auf den Mobilfunk übertragen werden. Dieses Schema ist nicht starr. Es kommt auf die Bürgerbewegung an, Katastrophen zu verhindern. Die Phasen 1 bis 9 zu durchschauen, ist hilfreich. Und dieses Buch ist dazu ein Lehrbuch. Es ist ein Plädoyer für die Durchsetzung des Vorsorgeprinzips, das trotz der Erkenntnisse, die vorliegen, nicht beachtet wird.

Verfasser: Peter Hensinger, Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart West, Januar 2007. Neu publiziert von diagnose:funk, Juni 2021.

Die Broschüren der EUA stehen zum Download unter: <https://www.diagnose-funk.org/1039>
Bereits 2001 warnte die EUA vor den Risiken des Mobilfunks. Der Band II von "Späte Lehren" (2013) enthält ein Kapitel zu Mobilfunkstrahlung und Krebs.